

Zum 100. Geburtstag von Christian Calmes

Ein verdienstvolles Leben

„Archives nationales“ ehren Lebensleistung eines „großen Luxemburgers“



Christian Calmes: ein bewegtes Leben im Dienste Luxemburgs und Europas.

(FOTO: PRIVATSAMMLUNG)

VON CHRISTOPH BUMB

Am 11. Juli 2013 hätte Christian Calmes seinen 100. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass veranstaltete das Luxemburger Nationalarchiv am Donnerstag eine Konferenz, durch die das Leben und die Leistungen des gelehrten Juristen, leidenschaftlichen Historikers und langjährigen hohen Regierungsbeamten und Hofmarschalls geehrt wurden.

Christian Calmes hatte ein bewegtes Leben, das in gewisser Weise stellvertretend für die Geschichte seines Heimatlandes steht. Am 11. Juli 1913 im hessischen Oberursel geboren, kam Calmes am Ende des Ersten Weltkriegs nach Luxemburg, weil sein Vater, Albert Calmes, bei der Arbed einen Posten als Direktor antrat. Nach seinem Schulabschluss am Lycée classique in Echternach studierte Christian Calmes Jura an den Universitäten Straßburg, Brüssel und Paris.

1940 zog sich der inzwischen als Anwalt zugelassene Calmes aus Protest gegen die deutsche Besatzung aus der hiesigen Anwalts-

kammer zurück und arbeitete als Landarbeiter in Colmar-Berg. Weil er zwei abgestürzten US-amerikanischen Piloten zur Flucht verhalf, wurde er 1943 von der Gestapo verhaftet und als politischer Gefangener in das Konzentrationslager Hinzert bei Trier gesperrt. Am Kriegsende gelang ihm die Flucht aus dem „Arbeiterziehungslager“ Langendiebach.

Im April kehrte Calmes nach Luxemburg zurück und arbeitete zunächst wieder als Anwalt. Bald trat er jedoch in den Dienst des Außenministeriums ein und bewährte sich als hoher Regierungsbeamter. Nachdem er zunächst während fünf Jahren Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) war, wurde er 1957 Generalsekretär des Ministerrats der Europäischen Gemeinschaften.

„Hommage an einen großen Luxemburger“

Nach seiner Berufslaufbahn betätigte sich Calmes – übrigens wie sein Vater – als Autor zahlreicher historischer Bücher, darunter die bis heute vielen Forschern und Studenten als Grundlage dienende Reihe „Histoire contemporaine du Grand-Duché de Luxembourg“. Im Alter von 68 Jahren wurde er von Großherzog Jean zum Hofmarschall ernannt; eine Funktion, die er von 1981 bis 1985 bekleidete.

Die Karriere und insbesondere das fachliche Interesse des Historikers Christian Calmes war auch der Grund für die „Archives nationales“, zu Ehren des 1995 verstorbenen Jubilars eine Konferenz über die französisch-luxemburgischen Beziehungen im Ersten Weltkrieg zu veranstalten. Zu diesem Anlass hielt der renommierte, emeritierte Geschichtswissenschaftler an der Pariser Sorbonne-Universität, Georges-Henri Soutou, auch einen Vortrag zum Thema „La France, le Luxembourg et le boule-

versement de 1914 à 1919“. Die von Soutou behandelte Frage, inwiefern das Großherzogtum Luxemburg im Zuge der revolutionären Wirren nach dem Ersten Weltkrieg als unabhängiger, international neutralisierter Staat bestehen bleiben konnte, war auch eines der Hauptinteressen in den Werken des Historikers Christian Calmes.

Zuvor hatte die Politikerin und Weggefährtin von Calmes, Colette Flesch, in einer kurzen „Hommage an einen großen Luxemburger“ dessen Leben Revue passieren lassen. Laut Flesch war Calmes nicht nur ein respektierter Jurist und Diplomat, sondern auch ein intellektueller und kulturell sehr versierter Mensch. In seinem Berufsleben habe er dank seines diplomatischen Geschicks viele große Herausforderungen gemeistert und sich um sein Land verdient gemacht. Und auch als Historiker habe er mit seinem kritischen Blick auf die Vergangenheit nicht zu unterschätzende Leistungen vollbracht. Christian Calmes sei ein „Pionier der europäischen Einigung“ gewesen, so Flesch. Seine großen Verdienste für Luxemburg und Europa seien Gründe genug, um stolz auf seine Lebensleistung zu sein.

Im Rahmen einer Ausstellung präsentiert das Nationalarchiv in seinen Räumen noch bis zum 21. September eine Reihe von Dokumenten und Zeitzeugnissen aus dem Leben von Christian Calmes. Dazu gehören nicht zuletzt auch ganz persönliche Fotos und Notizen des Geehrten, die seine Familie dem Archiv zur Verfügung gestellt hat. Die Sammlung sei ein in dieser Form und Fülle nicht zu unterschätzender Beitrag zur Dokumentation der luxemburgischen und europäischen Geschichte im 20. Jahrhundert, so die Verantwortlichen der Ausstellung.

www.anlux.lu



Geschichtswissenschaftler Georges-Henri Soutou hielt einen Vortrag zu Ehren des Jubilars. (FOTO: MARC WILWERT)